

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Quarter werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creutzschen Buch-
handlung Breitweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 32.

Halle, Montag den 8. Februar
Hierzu eine Beilage.

1841.

Heute wird das 2te Stück der Gesetz-Sammlung ausgege-
ben, welches enthält: unter

- Nr. 2132. die Verordnung wegen Bestrafung der Beschädiger
der Eisenbahn-Anlagen. Vom 30. Nov. v. J.;
„ 2133. die Verordnung von demselben Tage, betreffend die
Anwendbarkeit der Principia regulativa vom 30.
Juli 1736 und der später ergangenen, dieselben ab-
ändernden und ergänzenden Bestimmungen wegen
Einrichtung der Landschulen Königl. Patronats in
der Provinz Preußen; ferner, die Allerhöchsten
Kabinetts-Ordres
„ 2134. von demselben Tage, die Vertretung der Gemein-
den im vormaligen Großherzogthum Berg vor Ge-
richt betreffend;
„ 2135. vom 10. Dec. v. J., betreffend die Gebühren der
Rheinischen Gerichtsschreiber und Gerichts-Bollzie-
her in Untersuchungen wegen einfachen Holzdieb-
stahls und wegen Entwendungen von Wald-Pro-
dukten;
„ 2136. von demselben Tage, betreffend die Präsentation
und die Einlösung der Breslauer Meß- oder Markt-
Wechsel; und
„ 2137. vom 8. Jan. l. J., wegen Aufhebung der Vorschrift
des §. 435 des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-
ordnung.

Berlin, den 6. Februar 1841.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Berlin, d. 4. Februar. Das gestern hier begangene
Freiwilligenfest, welches durch eine mit demselben verbundene
Erinnerungsfeier an den dahingeshiedenen theuren König Frie-
drich Wilhelm III. eine erhöhte Bedeutung erhalten hatte,
bot des Schönen und Begeisterten viel. Aus den mannigfa-
chen Trinksprüchen heben wir hervor den Toast auf das Wohl
des Vaterlandes, welcher von dem Geh. Ober-Justiz-Rath
Böttcher ausgebracht wurde, den der Verein nach zehnjäh-
riger Abwesenheit wiederum in seiner Mitte begrüßte. Der Red-
ner hatte die Worte des Dichters:

An's Vaterland, an's theure schließ' dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!

gleichsam zum Thema seiner Rede gewählt, und indem er in dem
weiteren Fortgange die Vorzüge unseres Vaterlandes näher be-
zeichnete, ließ er nicht unerwähnt, daß Preußen durch seine Re-
genten und seine Institutionen von jeher einen so großen und
günstigen Einfluß auf die neu erworbenen Provinzen ausgeübt
habe, daß sie sich nach Verlauf weniger Jahre mit aller Treue
und Hingebung dem neuen Vaterlande angeschlossen hätten.
Dem Wahlsprüche: nunquam retrorsum — niemals rückwärts
— wurde von dem Redner eine hohe Bedeutung zugestanden,
aber eine höhere noch dem Preussischen „Vorwärts!“ durch
welches das Vaterland mächtig und selbstständig geworden, so
daß es den Nachbarn vorangehen, nicht in dem eitlen Geschwätz
flügelnder Welt-Verbesserung, wohl aber in freier Entwicklung
aller Interessen des Staates, der Kirche, der Wissenschaft, der
Kunst und des Gewerbleißes. Seiner Kraft bewußt, werde
Preußen nie seine Schhne ausfinden zur Unterdrückung der Schwä-
cheren, allein es werde auch keine Unbill dulden, sie komme von
geistlicher oder weltlicher Macht, es werde den Kampf nie suchen,
allein es fürchte weder Bannstrahl noch Waffengewalt. Von
solchen Gesinnungen erfüllt, werden Preußens Schhne immer
sein:

„Ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Noth sich trennen und Gefahr.“

Am Schluß sprach der Redner die Ueberzeugung aus, daß
auch das heranwachsende Geschlecht sich mit dieser Vaterlands-
liebe zugleich den Ernst und die Heiterkeit des Gemüthes bewah-
ren werden, welches Gott im Herzen trägt, wenn auch nicht im-
mer die Lippen ihn aussprechen. — Mit vollem Jubel stimmte
die Versammlung in das, dem Vaterlande gebrachte Lebehoch!
und in das schöne Lied von Arndt: „Was ist des Deutschen Va-
terland?“ ein. — Der dem Andenken der Geliebten und Ver-
storbenen gewidmete Toast wurde von dem Dr. Gedike ausge-
bracht. Der Verein hatte in diesem Jahre den Tod von fünf
Kameraden zu bedauern; außerdem aber in dem Geheimen
Rath von Stagemann ein würdiges Ehrenmitglied ver-
loren.

Berlin, d. 4. Febr. Eine der wichtigsten Eisenbahnanlagen für Preußen und Deutschland wird gegenwärtig hier verhandelt. Einer der vier Kommissare, welche die Bahnlinie von Halle nach Lippstadt zu ermitteln beauftragt waren, der Wasserbaumeister Hens aus Westphalen, befindet sich hier, und es kommt nun zunächst darauf an, sich für eine der vorgeschlagenen Linien zu entscheiden. Als die günstigste wird die über Merseburg, Weissenfels, Weimar, Eisenach bis Rothenburg, und von dort mit einer Theilung nach Kassel und Lippstadt, und südlich nach Frankfurt a. M. angegeben. Dies ist die vortheilhafteste in Beziehung auf das Terrain sowohl als in Rücksicht auf die vielen wichtigen und interessanten Punkte Deutschlands, die sie berührt. Allein der Generalpostmeister, Hr. v. Nagler, soll derselben nicht ganz geneigt sein, weil er durch eine andere Linie das Thurn- und Taxis'sche Postmonopol zu vermeiden hofft. Diese andere Linie würde aber ungeheure Kosten verursachen und nicht weniger als dreizehn stehende Dampfmaschinen erfordern, so daß die Züge zwölf (?) Meilen lang mit Seilen bewegt werden müßten. Offenbar würde die dem Harze nördliche Linie, die man ebenfalls zur Verbindung der Hauptstadt mit den Rheinprovinzen vorgeschlagen hat, bei weitem die angemessenste und nach dem Urtheile der Sachverständigen für die Hälfte der Summe herzustellen sein. (Leipz. Allg. Zeit.)

Berlin, d. 5. Februar. Der Fürst zu Lynar ist von Drehna, und der Erb-Land-Mundschenk des Herzogthums Pommern, von Heyden-Linden, von Lützpaß hier angekommen.

Berlin, d. 6. Febr. Des Königs Majestät haben den zeitherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor, Kreis-Justizrath Kauffuß zu Pr. Stargard zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Löbau zu ernennen und dessen Versetzung als Kreis-Justizrath des dortigen Kreises zu genehmigen geruht.

Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz hier angekommen.

Berlin, d. 28. Jan. (Köln. Ztg.) Am Montag (25. d.) ist der Graf Sneyenau aus Rom hier eingetroffen; er begleitete den Grafen Brühl auf seiner Reise dahin, und ist nun von demselben hierher gesandt, und zwar ohne Zweifel in der kölnischen Kirchenangelegenheit; über den speciellen Gegenstand seiner Sendung weiß jedoch Niemand etwas, und auch die der Sache nahestehenden Personen bringen es nur bis zu Vermuthungen. Nach diesen hypothetischen Aeußerungen trug Graf Sneyenau definitive Propositionen des päpstlichen Hofes bei sich, die, wenn sie hier an allerhöchster Stelle acceptirt werden, das vollkommene Ende der Differenzen herbeiführen dürften; mehrere Privatmittheilungen aus der berühmten Stadt am Tiberrusse von hiesigen Künstlern, die dort schon längere Zeit studiren und mit Personen des päpstlichen Hofes umgehen, deuten dasselbe Ergebniss an, indem sie melden, es sei in der denkwürdigen Sache „ein für beide hohe Parteien befriedigendes und ehrenvolles Auskunftsmittel“ gefunden; indessen schweigen die Briefe über das Nähere des Mittels, vermuthlich, weil man es selbst höhern Ortes noch geheim hält. Man will bei uns in den besondern Gesellschaftskreisen wissen, der Graf Sneyenau werde so lange hier bleiben, bis der Gegenstand im Cabinet erledigt sei, und er mit den Depeschen nach Rom zurückgehen könne. Die besten Wünsche aller Unbefangenen sind für einen baldigen ge-
dehlichen Schluß dieser Angelegenheit. — Darf man der Sage trauen, so begiebt der vorgestern nach Posen abgegangene General von Grolman sich nur dahin, um seine Angelegenheiten als dortiger Militärchef zu ordnen, und dann, wie schon seit einiger Zeit verlautet, später nach Magdeburg zu gehen. Er hat hier in der letzten Zeit viel Geschäfte mit dem Obristen von

Kadowitz gehabt, und wollte schon Anfangs dieses Monats nach Posen gehen, wurde aber durch einen allerhöchsten Befehl noch zurückgehalten, der ihm neue Arbeiten in Gemeinschaft mit Herrn von Kadowitz übertrug. Diese vereinten Arbeiten sind, wie man von guter Hand weiß, der Errichtung einer lebendigen Schirmmauer für Deutschland zugewendet, wie sie neulich zu Paris in der Wahlkammer von guten Rednern für Frankreich begehrt ward, und zu deren Aufstellung es uns weder an festem Material, noch an moralischer Kraft fehlt.

Wien, d. 2. Febr. Der Chef unsers Generalstabes, Generalmajor von Hef, ist vor wenigen Tagen ganz unvermuthet nach Berlin abgereist, obgleich die von ihm abzuhaltenden Generalstabsprüfungen noch für den Tag darauf angesagt waren. Es ist wohl kein Zweifel, daß irgend eine dringende Mittheilung des preussischen Cabinets diese Abreise veranlaßt hat, und in Berlin wie hier und in andern Residenzen Deutschlands Besprechungen über die gemeinsamen militairischen Schutzmaßregeln des Bundes stattfinden dürften. Die Abwesenheit des Generals wird aber nur von kurzer Dauer sein. — Bei uns dauert die Anfertigung von Kriegsbedarf ununterbrochen fort, namentlich der Munition für Infanterie und Artillerie; so sind erst neuerlich eine halbe Million Zünder angefertigt worden, was bemerkenswerth erscheint, da die Temperatur dieser Jahreszeit einer solchen Arbeit nicht günstig ist.

Karlsruhe, d. 1. Febr. Die Arbeiten der hier versammelten Militair-Kommission der süddeutschen Staaten, welche das 7. und 8. Armeekorps bilden, schreiten rasch ihrem Ende entgegen. Mit dem nächsten Frühjahr werden die Terrainmessungen zum Aufbau der Bundesfestung Rastatt unfehlbar beginnen. Außer Rastatt bilden, dem Bernehmen nach, Gegenstände der Konferenz unter Andern: der Bau der Festung Ulm, so wie Befestigung der Schwarzwaldpässe (namentlich Freudenstadt's und Donaueschingens) und des Brückenkopfs von Germersheim.

Hannover, d. 30. Januar. Drei Erkenntnisse des Ober-Appellations-Gerichts sind hier in diesen Tagen bekannt geworden, die von so hoher genereller Bedeutung sind, daß sie einen allgemeinen lebhaften Eindruck nicht verfehlen konnten. Die Erkenntnisse beziehen sich auf die Angelegenheit der 6 Göttinger Professoren (Gerwinus führt seinen Prozeß bekanntlich absondert von den Uebrigen) wegen Fortzahlung ihrer Gehalte, und auf die vom Ministerium des Innern verfügte Beziehung der frühern Deputirten Wehner und Detmold auf ihren Wohnort. Alle 3 Bescheide lauten ungünstig für die Appellanten, indem sie die vom Cabinet bestrittene Kompetenz der Justiz-Kanzleien, bei welchen die Sache zuerst anhängig war, bestätigen, und schon dadurch gewissermaßen die Entsetzung der Professoren und die Beziehung der Hrn. Wehner und Detmold als Administrativ-Maßregeln anerkennen. Es leuchtet ein, daß keiner der 3 Prozesse durch dieses, nur eine Vorfrage entscheidende Erkenntniß entschieden ist; die Akten gehen vielmehr jetzt erst an den Staatsrath, — wenn nicht, wie es heißt, die Professoren die Anrufung des Bundes wegen verweigerter Justiz vorziehen, — welcher, der Verordnung vom 8. d. gemäß, über den Kompetenz-Konflikt sich auszusprechen hat. Nach dem vorangegangenen Bescheide des Ober-Appellations-Gerichts ist indessen wohl kein Zweifel darüber, wie der Staatsrath entscheiden wird.

Italien.

Rom, vom Januar. Darf man einem Gerüchte trauen, so wären die Mißverhältnisse zwischen dem h. Stuhl und dem Cabinet von St. Petersburg in neuester Zeit eher vermehrt, als vermindert worden. Die steten Klagen der Bischöfe im Königreich Polen über immer größere Beschränkung des priesterlichen Einflusses auf die Bildungsanstalten und das Volk sollen

zu einem Notenwechsel Veranlassung gegeben haben, der mit der Zeit vielleicht veröffentlicht werden dürfte. Indessen kann das Ganze nur als Gerücht gegeben werden, obgleich die Lage der katholischen Geistlichkeit in Polen hier kein Geheimniß ist und dem Gerücht einige Wahrscheinlichkeit giebt.

V e r m i s c h t e s .

— Paris, d. 31. Jan. Das Commerce macht seine Claffen darüber, daß auf dem letzten Ball in den Tuilerien ein

englischer Offizier mit der Waterloo-Medaille im Knopfloch erschienen sei, und wundert sich, daß man sich solch eine Irreverenz gefallen lasse. Man versichert übrigens, daß auf diesem Balle eine große Menge Silberzeug, Tischzeug, Kristallgläser u. s. w. gestohlen worden sei, und daß sich die Polizei des Schlosses alle mögliche Mühe gebe, um die Diebe zu entdecken. Die Dienerschaft glaubt man nicht beargwöhnen zu können, da dieselbe schon seit langer Zeit Livree ohne Taschen hat.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer Ferdinand Pelz zu Weesedau beabsichtigt auf seinem Ackerstücke, gegen Norden am Wege von Weesedau nach Lebendorf, gegen Süden an Schulzeschen und Matherischen Ackerstücken, gegen Osten an den Tatteschen Acker, gegen Westen an dem Wege von Weesedau nach Eustrena belegen, eine Bockwindmühle anzulegen.

Alle diejenigen, welche gegen diese Anlage etwas einwenden zu können glauben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Widersprüche bis zum 15. März 1841. bei mir auf einem 5 Sgr. Stempelbogen anzumelden. Spätere Reklamationen werden nicht berücksichtigt.

Halle, am 29. December 1840.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Schäferei-Verkauf.

In einer höchst angenehmen und fruchtbaren Gegend Thüringens ist eine Schäferei-Gerechtigkeit mit dazu gehörigen Gebäuden, gesunder und beträchtlicher Weide, und mit circa 1400 Stück Schaafvieh, oder auch ohne letzteres aus freier Hand zu verkaufen.

Darauf Reflectirende mögen sich gefälligst bald bei mir melden, um das Nähere zu erfahren. Sollte ein annehmlicher Kauf nicht abgeschlossen werden können, ist die Verpachtung beschloffen.

Sangerhausen, am 25. Jan. 1841.

Der Justiz-Commissar
Dr. Günther.

Edictal-Citation.

Der am 22. Julius 1770 dahier geborene Candidat der Theologie August Ulrich Reichhelm, ein Sohn des weiland Pastors Johann Friedrich Reichhelm hieselbst, hat sich, angeblich im Jahre 1809, von hier entfernt, ohne, soviel bekannt, seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, und muthmaßlich seinen Tod im Wasser gefunden.

Aus diesem Grunde, und weil die Aufhebung eines, von dem Licentiaten Carl Heinrich Reichhelm zu Halle, mitgetest dessen, am 28. Julius 1724 publicirten Testaments, errichteten Familien-Fidei-

commisses beantragt wurde, ist im Jahre 1816 über den Candidaten der Theologie August Ulrich Reichhelm eine cura absentis angeordnet, und dasselbigem aus jener Stiftung zugewillene Vermögen unter solcher Curatel bislang verwaltet worden.

Wenn indeß der Candidat der Theologie August Ulrich Reichhelm sein 70. Lebensjahr bereits zurückgelegt hat, oder doch zurückgelegt haben würde, so wird nunmehr, auch auf den Antrag des damaligen Curators, Advocaten Hardeck hieselbst, der besagte Candidat Reichhelm hiedurch vorgeladen, sich spätestens in dem, vor dem unterzeichneten Gerichte auf den

16. Novbr. d. J. Morgens 10 Uhr, angeetzten Termine so gewiß persönlich zu stellen, oder doch von seinem Leben und Aufenthalte auf eine glaubhafte Weise Nachricht zu geben, als widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein Vermögen denen, welchen es gebührt, ausgeantwortet werden wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche, im Falle der Todeserklärung des r. Reichhelm, als Erben oder aus irgend einem anderen Grunde, an das Vermögen desselben Ansprüche machen zu können vermeinen, hiedurch vorgeladen, in dem auf den 16. Novbr. d. J. anberaumten Termine zu erscheinen, und ihre Ansprüche gehörig anzumelden und nachzuweisen, indem sie widrigenfalls damit gänzlich ausgeschlossen werden würden.

Uebrigens wird bemerkt, daß der, über die Aufhebung des obervähnten Familien-Fideicommisses, oder der Familienstiftung zwischen dem früheren Curator des Candidaten Reichhelm und dem Oekonomie Carl August Reichhelm, damals zu Althaus Leiskau, im Jahre 1817 errichtete Vertrag, auch die Bestimmung enthält, daß der dem Candidaten Reichhelm zugewillene Theil des Vermögens jener Stiftung, für den Fall, daß der Tod desselben festgestellt werden wird, jedoch vorbehaltlich der vorzüglichen Ansprüche seiner etwaigen Descendenz oder sonstigen Erben dem gedachten Oekonomie Reichhelm ausgeantwortet werden soll, und deshalb in dem obangesezten Termine insbesondere auch die etwaigen Einwendungen gegen den angesprochenen Vertrag, dessen fernerer Inhalt dahier nicht mitgetheilt werden kann, welcher aber den dabei Betheilig-

ten, auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden wird, und namentlich gegen die Ausführung jener hervorgehobenen Bestimmung desselben von Seiten der dazu Berechtigten, bei Vermeidung der Präclusion mit solchen Einwendungen vorzutragen sind.

Decretum Hildesheim, d. 27. Jan. 1841.

Das Stadtgericht.
Cludius.

Nechten Düsseldorfser Mostricht in gläsernen Krufen bei

G. Goldschmidt.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle in der **Rümmel'schen Sort.-Buchhdl.:**

L. Pfannenschmidt: Die Fabrication des **Zinnes**

und Anleitung zur Bearbeitung des Tafel- und Plattenzinnes. Nebst Belehrungen über das Stanniol oder die Zinnfolie. Für Hüttenwerke, Glocken-, Gelb- und Zinngießer, sowie für Kupferschmiede, Blechschläger, Schieferdecker u. Mit Abbildungen. 8. geh. Preis 10 Sgr.

G e s u c h t

wird auf ein großes Rittergut eine Oekonomie-Wirthschafterin, desgl. eine Wirthschaftsmademoiselle bei einem Landgeistlichen, und werden die nähern Bedingungen auf frankirte Briefe oder mündlich mitgetheilt im Oekonomie-Comptoir von

J. G. Otto,
in Leipzig vorm Hintertor
Lange Straße No. 15. parterre.

Marinas-Mischung à U 10 Sgr., Portorico à U 9 Sgr. bei J. Cohn, Leipzig gerstr. No. 386 neben d. gold. Löwen.

Da ich mich angekauft habe, so stehen die von mir im Hause der Herren Prätorius & Brunzlow gr. Steinstr. inne gehaltenen Verkaufs- und Wohnlokalitäten, zusammen oder auch getheilt, von Ostern ab anderweitig zu vermieten. Gleichzeitig verkaufe ich den größten Theil meiner, sich noch neu und im besten Stande befindlichen Ladenutensilien, und bemerke, daß die Laden-Repositoryen so eingerichtet sind, daß sie in jedes Lokal eingestellt werden können. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere bei mir selbst.

Ferdinand Scharro.

Montag den 14. Februar c., Morgens 9 Uhr, werden in dem Gute Dachritz No. 3 12 Stück schönes Rindvieh, worunter mehrere neumeckende und hochtragende Kühe, 4 fette Schweine, 80 Stück ausgewinterte Schaafe, die Vorräthe, als Kartoffeln, Rüben, Kraut, Flachs u. s. w. und die übrigen Inventar- und Wirthschaftsgegenstände an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft.

Sonntag den 13. Febr. c., Nachmittags Auktion von schweren Küstern, Pappein, Weiden, Eschen u. s. w. bei Dachritz und Werkwitz und Mdderau.

Sonnabend den 12. Februar c. Nachmittags 2 Uhr werden in dem Gute No. 17. zu Passendorf 30 Centner schönes Auen-Heu, 12 Schock Roggen und 12 Schock Hafer-Stroh an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft.

Becker.

Anzeige und Einladung zur
Unterzeichnung.

Jesus Christus

oder

Das Leben unsers Herrn,
für das evangelische Christenvolk
von LUDW. WÜRKERT.

Für fromme Herzen Sonnenschein,—
Nicht für Gelehrte soll es sein,
Nicht für den Dunkel und den Wahn,
Der Nacht wirft auf die lichte Bahn.

Dieses Werk erscheint elegant ausgestattet in zwölf Hefen, geschmückt mit 24 schönen Bildern.

Der Preis für jedes Heft beträgt
mit schwarzen Bildern 3³/₄ Sgr.
mit colorirten Bildern 5 Sgr.

Als ein liebes Haus- und Familienbuch hofft dieses treffliche Buch bei allen gebildeten Christen in der Stadt und auf dem Lande fromme Aufnahme zu finden.

Das erste Heft liegt in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn) zur Ansicht vor, welche darauf Unterzeichnung und Bestellung annehmen, die folgenden Hefte erscheinen schnell hintereinander.

F. W. Goedsche in Meissen.

Bremer, Havanna und Hamburger Cigaren, in einer sehr großen Auswahl und den billigsten Preisen, empfiehlt die Tabackshandlung von J. Cohn.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Unterhaltung der Chausseen hiesigen Wegebaukreises sind erforderlich

a) der Berlin-Casseler Chaussee:

- 1) 260 Schachtruthen Steine aus dem Bruche bei Hohenthurm,
- 2) 31 " " " " " " Trotha,
- 3) 144 " " " " " " Brachwitz,
- 4) 30 " " " " " " Kies aus der Grube bei Kochstedt;

b) der Halle-Weißfels-Erfurter Chaussee:

- 5) 33 Schachtruthen Steine aus dem Bruche bei Trotha,
- 6) 33 " " " " " " Kies aus der Saale bei Trotha,
- 7) 210 " " " " " " Kies aus den Gruben bei Ammendorf, Radewell, u. s. w.;

c) der Magdeburg-Leipziger Chaussee:

- 8) 427 Schachtruthen Steine aus den Feldmarken Ibersdorf, Ebnern, Rothenburg u. s. w.,
- 9) 187 " " " " dem Bruche bei Morl,
- 10) 57 " " " " " " Sennewitz,
- 11) 133 " " " " " " Trotha,
- 12) 266 " " " " den Feldmarken Bruckdorf, Dieskau, Puppendorf u. s. w.,
- 13) 216 " " " " " " Großkugel, Wefmar, Köglitz, Schkuditz u. s. w.;

d) der Halle-Lauchstädter Chaussee:

- 14) 9 Schachtruthen Steine aus dem Bruche bei Brachwitz,
- 15) 21 " " " " " " Kies aus der Grube bei Schletttau;

e) der Zscherbener Kohlenstraße:

- 16) 19 Schachtruthen Steine aus dem Bruche bei Brachwitz.

Die Anfuhr dieser Materialien soll im Wege des öffentlichen Ausgebots dem Mindestfordernden verdungen werden und zwar

für die Quantitäten 8 und 9

Mittwoch, den 10. Februar d. J. früh 10 Uhr,
im Gasthose zu Domnitz;

für die Quantitäten 1, 2, 3, 4, 5, 6, 10, 11, 14, 15 und 16

Donnerstag, den 11. Februar d. J. früh 9 Uhr,
im Gasthose „zum grünen Hof“ vor Halle;

für die Quantität 12

Freitag, den 12. Februar d. J. früh 9 Uhr,
im Gasthose zu Gröbers,

für die Quantität 13

Freitag, den 12. Februar d. J. Mittags 1 Uhr,
im Rathskeller zu Schkuditz,

für die Quantität 7

Sonnabend, den 13. Februar d. J. früh 9 Uhr,
im Gasthose „zum Adler“ zu Ammendorf.

Halle, den 5. Februar 1841.

Der Wegebaumeister Wohlbrück.

☞ Kleine und große neue Kanonöfen, mit und ohne Röhren, werden recht billig verkauft Glaucha No. 2014. an der Kirche. Auch ein alter Kanonofen mit Röhren und Aschenkasten wird nachgewiesen.

Große Lüneburger Neunaugen, Rheineunaugen und Pommersche in Schockfässern, ¹/₂ Schockfässern und Einzeln billigt bei
G. Goldschmidt.

Russ. Caviar, Hamburger Caviar, große Brathäringe, mar. Kal, Kollaal und große Rügenwalder Gänsebrüste bei
G. Goldschmidt.

Ein Fortepiano steht billig zu verkaufen, Strohhof Vorngasse No. 2084.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Fleischerprofession zu erlernen, kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten beim
Fleischer Köppler
in Oppjn.

Um allem Irrthum vorzubeugen mache ich hiermit bekannt, daß nicht, wie man irriger Weise glaubt, der Klempnermeister Weber Wirth vom Hause ist, sondern ich.

Rosine Kömmpel,
Märkerstraße No. 460.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 1. Febr. In der heutigen Sitzung der Deputirten ist der Art. 1 des Fortifikationsgesetzes mit einer bedeutenden Majorität angenommen worden. Demnächst kam Art. 2, der die Art und Weise der Befestigungen angeht, zur Diskussion. Er wurde angenommen, sagt die Korrespondenz, erwähnt aber zugleich ergänzende Amendements desselben, die zum Theil, beim Abgang des Briefcouriers, noch diskutiert wurden. Diese Amendements wurden von den H. Larabit, Portalis und Denis beantragt. Hr. Portalis vereinte sein Amendement mit dem des Hrn. Denis. Das letztere ist folgendermaßen gefaßt: Man wird die fortlaufende Ringmauer erst beginnen, wenn die detachirten Forts gänzlich beendigt sind. Die Kammer bewilligte dem Amendement des Hrn. Larabit die Priorität. Dasselbe verlangt, daß die kasemattirten Werke erst nach der Beendigung der bastionirten Ringmauer von Paris und der Werke von St. Denis und Charenton erbaut werden. Der Präsident des Konseils lehnte dieses Amendement ab. Er erklärte, die Regierung beabsichtige, die Arbeiten gleichzeitig auf beiden Ufern ausführen zu lassen, je nach dem Bedürfnis der Umstände. Beim Abgang des Briefcouriers verhandelte Hr. Odilon Barrot die Simultaneitätsfrage.

Die Herzöge von Orleans und Nemours werden in den ersten Tagen des März nach Afrika gehen. Man spricht von einer Hauptexpedition gegen Abd el Kader im Monat April. Zu dieser Zeit — heißt es — werde die Regierung 15,000 M. nach Afrika schicken.

Der Moniteur parisien sagt, daß Mehemed Ali am 14. Jan. die Flotte herausgegeben habe. Diese Nachricht sei der französischen Regierung im Wege der österreichischen Gesandtschaft zugekommen.

Das Memorial de Rouen meldet, die Garnison von Ham sei abgelöst worden, weil man den Verdacht gehegt, sie werde einen Fluchtversuch Louis Napoleon's begünstigen. Zwei Soldaten seien verhaftet worden.

Paris, d. 2. Febr. Die Deputirtenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung das Fortifikationsgesetz mit 236 Stimmen gegen 162 angenommen. Alle Amendements sind verworfen worden. Die meisten derselben beabsichtigten eine andere Interpretation hinsichtlich der Simultaneität, als die, welche die Regierung mit dem Art. 3. verbunden hat. Ein Addicionalartikel dagegen, den Hr. Lherbette vorschlug, wurde mit einer leichten Modifikation der Regierung durch Einstimmigkeit angenommen. Dieser Artikel lautet in seiner modificirten Fassung: Die Stadt Paris kann nur mittelst eines Gesetzes unter die Kriegsplätze klassifizirt werden.

Der Finanzminister, Hr. Humann, und der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hr. Leste, haben nach der Annahme dieses Gesetzes ihre Entlassung verlangt.

Es heißt, die H. Pasquier und Decazes und mehrere andere einflussreiche französische Pairs zeigen sich hinsichtlich des Fortifikationsgesetzes sehr feindselig.

Ein Journal behauptet heute Morgen, es sei dem König gelungen, das gute Einverständnis zwischen Marschall Soult und Hrn. Guizot wieder herzustellen. Von anderer Seite dagegen wird behauptet, es werde eine ministerielle Krise noch vor dem Votum der Fortifikationen in der Pairskammer eintreten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Jan. Es verdient besonders bemerkt zu werden, daß die Antworten, welche die Königin auf die Adressen der beiden Parlamentshäuser ertheilt hat, diesmal ausdrücklich das Streben nach Erhaltung des Friedens hervorheben. Die Antwort, welche die Deputation des Oberhauses erhielt, lautet folgendermaßen: Mylords, Ich danke Ihnen für Ihre loyale und herzliche Adresse; Ich baue vollkommen darauf, daß Sie Mich bei der Behauptung der theuersten Interessen des Landes, bei der Erhaltung des Friedens und bei der Beförderung der allgemeinen Wohlfahrt Meines Volkes unterstützen werden. Der Deputation des Unterhauses antwortete Ihre Majestät: Mit großer Genugthuung empfangen Ich Ihre loyale und herzliche Adresse. Ich danke Ihnen für ihre Glückwünsche zu der Vermehrung meiner häuslichen Freuden. Ich werde nicht aufhören, einer jeden Maßregel, die zum öffentlichen Wohl und zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens beitragen kann, Meine ernstliche Aufmerksamkeit zu widmen.

Spanien.

Madrid, d. 23. Jan. Die gestrige Nummer der Gaceta veröffentlicht ein Dekret der Königin Donna Isabella und, in deren Namen, der Regentschaft, welches das Gesetz vom 29. Juli 1837 wieder in Kraft setzt. Durch diese Maßregel wird alles Grundeigenthum der Weltgeistlichkeit den Staatsdomainen einverleibt, und es übernimmt die Regierung die Besoldung der Geistlichkeit nach einer gewissen Scala. Es enthält dieses Dekret auch verschiedene Bestimmungen für den Verkauf dieses Grundeigenthums.

Aus Perpignan wird geschrieben, daß die Zahl der über den Paß le Perthus nach Spanien zurückgekehrten Flüchtlinge sich auf mehr, als 7000 beläuft.

Türkei.

Smyrna, d. 11. Jan. Nach Berichten aus Bebrut vom 1. Jan. hat Ibrahim Pascha mit seiner Armee Damaskus am 28. Dec. auf dem Wege nach Aegypten verlassen, (vgl. d. vor. d. E.), jedoch nicht ohne vorher seine Grausamkeit noch einmal an den Tag gelegt zu haben, indem er mit eigener Hand Mehemed Reschid Pascha, den die Porte als Major general der Armee mit dem Tahiri Bahri nach Syrien gesandt hatte, den Kopf abschlug. — Mehemed Reschid Pascha hatte sich, im Vertrauen auf die Unterwerfung Mehemed Ali's, nach Damaskus begeben, um von dieser Stadt Besitz zu nehmen. Als er seinen German überreichte, zog Ibrahim den Säbel und hieb ihm den Kopf ab. — General Jochmus befindet sich mit den meisten türkischen Truppen in Saïda, wo sie ihr

Hauptquartier aufgeschlagen haben. Ibrahim Pascha hat Damaskus schrecklich mitgenommen, und läßt ein trauriges Andenken in Syrien zurück; er hätte nicht vortheilhafter für das Interesse der Pforte handeln können.

C h i n a.

Nach dem Hampshire Telegraph besteht die wahre Ursache der schnellen Abfahrt des Admirals Elliot mit seinem Geschwader aus dem Meerbusen von Petscheli in einer an der dortigen Küste gewöhnlichen Naturerscheinung. Sobald nämlich der Wind aus Südost weht, wird das Wasser in jener Bai so seicht, daß selbst nicht tief gehende Fahrzeuge auf den Grund gerathen, während wenn der Wind aus Südwesten weht, die Schiffe hinreichendes Fahrwasser haben. Da nun grade zur Zeit der Anwesenheit des britischen Admirals in jenen Gewässern die Periode herannahet, wo die nordöstlichen Monsuns zu wehen beginnen, so sah er sich gezwungen, den Golf von Petscheli schnell zu verlassen.

V e r m i s c h t e s.

— Lilsit, d. 17. Jan. Hr. L., ein hiesiger wohlhabender Kaufmann, hatte einem Tischler 20 Thaler geliehen. Nach Jahresfrist läßt er ihn mahnen. Der Schuldner kommt, klagt und bittet, die Schuld abarbeiten zu dürfen. Da aber weder gegenwärtig Arbeit vorhanden, noch in der nächsten Zeit zu erwarten sein dürfte, so zieht er ein Viertel-Lotterielos hervor und bietet dieses an Zahlungsstatt an. Herr L., sonst kein Freund von solchen unsichern Geschäften, nimmt es endlich an und muß noch die 5te Klasse bezahlen. Das Loos gewinnt 500 Thaler. Da läßt er wieder den Tischler kommen und sagt: „Lieber Mann, Ihr Loos hat 500 Thaler gewonnen, Sie sind mir 20 Thaler schuldig; für die 5te Klasse habe ich 2 Thaler bezahlt — hier haben Sie das Uebrige. Aber spielen Sie hinfort nicht mehr!“

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 9. Februar.

Weizen	1 tnl.	15	10	10 pf.	bis	1 tnl.	21	1 gr.	8 M.
Roggen	1	3	10	—	1	6	—	—	—
Gerste	—	23	—	—	—	26	—	—	—
Hafer	—	15	8	—	—	19	—	—	—

Magdeburg, den 5. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	34	—	42½ tnl.	Gerste	23	—	24 tnl.
Roggen	30	—	32	Hafer	16½	—	17½

Wasserstand zu Halle

am 7. Februar.

Oberhaupt 5 Fuß 1 Zoll.
Untershaupt 7 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 5. Februar: Nr. 4

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 7. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Leut. Herrmann u. Hr. Kaufm. Warmig a. Schönebeck. Die Hrn. Kaufm. Willigerod u. Rus a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Theefeld a. Ebersfeld. Hr. Kaufm. Maaz a. Leipzig. Hr. Staatsrath v. Sirtneck a. Petersburg. Hr. Staatsrath v. Horischad a. Moskau. Hr. Kammerherr v. Grünberg a. Löbnitz. Hr. Kaufm. Donath a. Mainz. Hr. Kaufm. Kaaz a. Stettin. Hr. Kaufm. Büchler a. Leipzig. Hr. Kaufm. Emmerling a. Düsseldorf. Hr. Kaufm. Mathias a. Bordeaux.

Stadt Büch: Hr. Kaufm. Hay a. Leipzig. Hr. Kaufm. Kranz a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Feldmann a. Düren. Hr. Kaufm. Berthheimer a. Bamberg. Hr. Kaufm. Richter a. Potsdam. Hr. Amtm. Puppel a. Siegelisdorf. Hr. Kaufm. Rawitz a. Berlin. Hr. Kaufm. Schulz a. Schwedt. Hr. Kaufm. Schneidewin a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Gräger a. Mühlhausen. Hr. Kaufm. Gehlhaar a. Kalbe. Hr. Kaufm. Lautern a. Mainz. Hr. Dec.-Commiff. Kirchhof a. Riemehna.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Köhler a. Willerode. Hr. Fabr. Günther a. Eisenach. Hr. Kaufm. Heinrich a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Sulger a. Offenbach. Die Hrn. Kaufm. Schneider u. Günther a. Schneeberg. Hr. Kaufm. v. Losche a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr.endant Morgerad a. Bonn. Hr. Kaufm. Wolf a. Berlin. Hr. Kaufm. Beyer a. Erfurt. Hr. Kaufm. Lehmann a. Frankfurt.

Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Romberg a. Berlin. Hr. Dec. Klemm a. Esperstedt.

Berlin, d. 5. Febr. 1841.	N ^o	Pr. Cour.		W	Pr. Cour.
		Br.	©.		
St.-Schuldsch.	4	104	103½	Sinsch. d. Nm.	98 97
Pr. Engl. Obl. 30	4	100½	100½	do. do. d. Nm.	98 97
Pr. Sch. d. Seeb.	—	80½	80½	Actien:	
Nm. Obl. m. l. C.	3½	102½	101½	Brl.-Pisd. Eistb.	5 127½ 126½
Nm. Schulds.	3½	102½	101½	do. do. Prior.-A.	4½ — 102½
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	103½	Mgd. Eyz. Eisenb.	— 115 114
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior.-A.	4 — 102½
Bestpr. Pfandbr.	3½	101½	—	Berl. Anb. Eisenb	— 106½ 105½
Gr.-Hj. Pos. do.	4	—	105½	do. do. Prior. A.	4 102½ —
Dftp. Pfandbr. do.	3½	—	101½	Gold al marco.	— — 208
Pomm. Pfandbr.	3½	103½	102½	Neue Dut.	— — —
Kur.- u. Nm. do.	3½	10½	103½	Friedrichsd'or	— 13½ 12
Schiffische do.	3½	102½	—	And. Goldmün-	— — —
rückf. C. d. Km.	—	98	97	jen à 5 Thlr.	— 7½ 6½
do. do. d. Km.	—	98	97	Disconto	— 3 4